
PRESSE - INFORMATION

GVA-Jahresmitgliederversammlung 2025: „Die Stimme des freien Marktes wird lauter!“

Frankfurt, 20. November 2025 Über 400 Top-Entscheider aus der Branche sind der Einladung des GVA zur Jahresmitgliederversammlung mit anschließender Automotive-Conference gefolgt. Die Mitglieder des GVA bestehend aus dem freien Kfz-Teilehandel, der Kfz-Teileindustrie sowie von Anbietern technischer Informationen tauschten sich auf der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung des Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. (GVA) und beim anschließenden Festdinner am 20. November in Frankfurt angeregt über die Lage der Branche sowie über Themen der Arbeit ihres Verbandes aus. Im Mittelpunkt standen die wirtschaftliche Situation Deutschlands im Allgemeinen und der Branche im Speziellen, die juristischen Aktivitäten des GVA und die legislativen Entwicklungen auf EU-Ebene.

Präsidium mit klarem Mandat

Im Fokus stand ebenfalls die Neuwahl des Präsidiums. Alle amtierenden Präsidiumsmitglieder sind mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt worden. Thomas Vollmar wird den Verband als Präsident weitere drei Jahre führen und bedankte sich stellvertretend für das Präsidium für das Vertrauen bei der Mitgliederversammlung: „Ich danke unseren Mitgliedern für das Vertrauen und das klare Mandat. Der GVA steht für Stabilität und wir kämpfen weiter dafür, dass der freie Markt lauter und bekannter wird.“, so der Präsident. Das GVA-Präsidium besteht weitere drei Jahre aus:

Thomas Vollmar, Präsident,
Bastian Müller (WM SE), 1. Stellv. Vorsitzender,
Jörg Neimcke (Neimcke GmbH & Co. KG), 2. Stellv. Vorsitzender,
Dr. Christian Schäferbarthold (Schäferbarthold GmbH), Schatzmeister,
Martin Matthies (Johannes J. Matthies GmbH & Co. KG),
Isabel Brockmann-Metzger (Werner Metzger GmbH),
Matthias Wittich (Fritz Wittich GmbH).

Branchenallianz mit juristischen Erfolgen

Die Enforcement-Aktivitäten des GVA und seinen Verbündeten aus dem freien Markt zeigen Wirkung. Diese Allianz des freien Marktes bündelt die Kräfte und setzt ein Gegengewicht zu den Fahrzeugherstellern. Der Zugang zu VIN-spezifischen Informationen ist für den freien Markt zentral. Zwar regelt das EU-Recht, auch nach den Feststellungen des EuGH, insoweit klare Ansprüche der Beteiligten auf Seiten des freien Marktes, doch bedarf es in der Praxis auch einer konsequenten Durchsetzung. Auf der Grundlage der Rechtsprechung des EuGH, wonach die Fahrzeughersteller keine vom EU-Recht nicht ausdrücklich vorgesehene Zugangsbedingungen aufstellen dürfen, hat der GVA wichtige Erfolge vor Gericht, darunter einstweilige Verfügungen, errungen. Dadurch hat sich die Situation für die freien Akteure bereits spürbar verbessert. Inzwischen laufen in der Folge außerdem

PRESSE - INFORMATION

mit mehreren Herstellern Gespräche mit dem Ziel umfassender außergerichtlicher Lösungen. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem Zugang zu Reparaturinformationen, den Daten zur Fahrzeug- und Teileinformation und den Gebühren für diese Informationen. Durch die gerichtlichen Aktivitäten hat sich die Verhandlungsbereitschaft der Fahrzeughersteller insoweit erhöht, in manchen Fällen geht es auf deren Seite um die Verhinderung eines Rückrufs oder Verkaufsstopps. Der GVA setzt hier auf Dialog, wird aber weiterhin wenn nötig gerichtliche Schritte ergreifen. Der Kampf des GVA für Verbesserungen für den freien Markt betrifft auch die derzeit laufenden Diskussionen um den sog. „Delegated Act“ (Änderung der Typgenehmigungsrahmenverordnung auf Druck der Fahrzeughersteller). Bei der Fahrzeugdiagnose gilt: Autorisierungspflichten darf es für freie Werkstätten nur in klar geregelten und begrenzten Fällen geben. Dabei ist ein umfassender Zugang über Mehrmarken-Diagnosegeräte über die im dafür Fahrzeug vorhandenen Schnittstellen zu gewährleisten, ohne dass die Fahrzeughersteller Entgelte für das Öffnen dieser Schnittstellen (wie den OBD-Port) oder überhaupt für die Durchführung der Diagnose von den freien Werkstätten oder den Diagnosegeräteherstellern verlangen dürfen.

Deutsche Wirtschaft weiter im Krisenmodus – Branche hingegen stabil

Die deutsche Volkswirtschaft verharrt im Dauerkrisenmodus. Auch im Jahr 2025 kommt Deutschland nicht vom Fleck und stagniert bestenfalls. „Die neue Bundesregierung muss endlich die strukturellen Krisen Deutschlands in den Griff bekommen und die Kraft der Wirtschaft entfesseln.“, so der dringende Appell des GVA-Präsidenten. „Unsere Mitglieder werden jeden Tag ihrer Verantwortung gerecht, indem sie Arbeitsplätze und somit Existenzen schaffen. Der Einsatz unserer mittelständisch geprägten Branche geht oftmals weit über das reine Wirtschaften hinaus. Die Verwaltungsspitzen müssen den Unternehmen mehr vertrauen.“, so der GVA-Präsident mit Blick auf eine Forderung des GVA nach Bürokratieabbau, z.B. der Streichung von Berichtspflichten. Es ist in diesem Zusammenhang nicht verwunderlich, dass über 95 Prozent der GVA-Mitglieder in der GVA-Blitzabfrage nach dem dritten Quartal 2025 der allgemeinwirtschaftlichen Lage kein gutes Zeugnis ausstellen. Für das Gesamtjahr 2025 geben 0 (!) Prozent eine positive Prognose ab. Die internen Strukturprobleme, wie der Fachkräftemangel, überbordende Bürokratie und viel zu hohe Lohnnebenkosten lasten nach wie vor auf den Unternehmen. Vom außenwirtschaftlichen Umfeld, das Deutschland in den 2010er Jahren stabilisiert hat, sind ebenfalls keine positiven Impulse zu erwarten. Die Situation der Branche wird indes deutlich positiver bewertet. Der freie Autoteile-Großhandel ist in den ersten drei Quartalen 2025 um 3,1 Prozent gewachsen. Knapp 2/3 der GVA-Mitglieder (sowohl Handel als auch Industrie) haben in der GVA-Mitgliederbefragung angegeben, in diesem Zeitraum steigende Umsätze verbucht zu haben. Die Prognose für das Gesamtjahr ist vergleichbar. „Die GVA-Mitglieder fangen gemeinsam mit den freien Werkstätten durch die Bereitstellung von sozialverträglicher individueller Mobilität die schlimmsten Auswirkungen ab. Das Auto ist für die aller meisten Menschen kein Lifestyle-Produkt, sondern eine absolute Notwendigkeit, um den Alltag zu bestreiten. Wir sorgen dafür, dass das auch weiterhin möglich ist.“, bekräftigt Thomas Vollmar die wichtige Rolle des freien Marktes.



Gesamtverband Autoteile-Handel

PRESSE - INFORMATION

Politische Interessenvertretung auf Kurs

Die für den freien Markt so wichtige sog. Aftermarket-GVO ist bekanntlich bis Ende Mai 2028 verlängert worden. Im Jahr 2025 fand ein Evaluierungsprozess der EU-Kommission statt. Der GVA hat sich beteiligt und die Interessen des freien Marktes in den Prozess eingespeist. Des Weiteren steht der GVA in Kontakt mit wichtigen parlamentarischen Akteuren in Berlin, z.B. Alexander Jordan MdB (Mitglied des Verkehrsausschusses im Deutschen Bundestag) sowie in Brüssel, z.B. Jens Gieseke MdEP (Mitglied des Verkehrsausschusses im Europäischen Parlament). Neben der Aftermarket-GVO ist der Zugang zu Daten essenziell und den exekutiven Akteuren in den Ministerien/Kommissionen und den legislativen Akteuren in den Parlamenten wird seitens des GVA diese Notwendigkeit unterbreitet. „Der GVA kämpft an allen Fronten dafür, dass es beim Zugang zu Daten keine neuen Monopole gibt. Das darf es nicht geben. Es geht um die Wahlfreiheit von Millionen Autofahrern.“, stellt der GVA-Präsident klar.

Über den GVA

Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. (GVA) ist der Branchenverband und die politische Interessenvertretung des freien Kfz-Teile-Großhandels in Deutschland. Darüber hinaus spricht er auch für die Einzelhändler von Kfz-Ersatzteilen. Im GVA sind Handelsunternehmen mit über 1.000 Betriebsstellen sowie Kfz-Teilehersteller und Anbieter technischer Informationen organisiert. Weitere Informationen sind abrufbar unter: www.gva.de

Kontakt: Björn Richers, M.A., Senior-Referent Kommunikation und Volkswirtschaft, Tel.: 0 21 02 / 77 0 77-20, b.richers@gva.de